

Presseinformation

Streichung des häuslichen Arbeitszimmers für Lehrkräfte war ein finanzpolitischer Fehlgriff

„Die Kritik der bildungspolitischen Sprecherin der FDP-Landtagsfraktion, Nicole Morsblech, an dem Versuch des Bildungsministeriums, die Streichung der steuerlichen Absetzbarkeit des häuslichen Arbeitszimmers für Lehrkräfte zu rechtfertigen, wird von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Rheinland-Pfalz (GEW) geteilt“, sagte der Landesvorsitzende, Tilman Boehlkau, heute gegenüber der Presse.

Eine völlige Verkennung der Tatsachen sei es, wenn das Ministerium von „ausreichenden Arbeitsmöglichkeiten für die Lehrkräfte an den rheinland-pfälzischen Schulen“ spreche. „Tatsache ist, dass den LehrerInnen keine eigenen Räumlichkeiten, PCs, Fachliteratur und Arbeitsmaterialien in den Schulen zur Verfügung stehen und seitens der politisch Verantwortlichen auch nicht daran gedacht ist, hieran etwas zu ändern“, stellte der GEW-Landesvorsitzende fest. „Was für andere ArbeitnehmerInnen selbstverständlich ist, nämlich die Bereitstellung sämtlicher Arbeitsmittel und der Räumlichkeiten, gilt für Lehrkräfte eben nicht in gleichem Maße.“

Das Ministerium erwarte, dass Lehrkräfte in hohem Maße Eigenmittel zur Verfügung stellen, damit sie ihrer verantwortungsvolle Tätigkeit in den Schulen zum Wohle der Allgemeinheit nachkommen können. „Wenn der Gesetzgeber, neben allen weiteren Verschlechterungen im öffentlichen Dienst in den letzten Jahren, den LehrerInnen die Möglichkeit nimmt, einen Teil dieses Eigenaufwandes steuerlich abzusetzen, dann ist das aus Sicht der GEW ein finanzpolitischer Fehlgriff, eine Abwälzung der Arbeitgeberkosten auf die ArbeitnehmerInnen und letztendlich auch eine Abwertung ihrer Arbeit“, betonte Boehlkau.

„Statt diese steuerlichen Einschnitte schön zu reden, hätte die Landesregierung und das Bildungsministerium besser daran getan, sich gegen die Streichung der steuerlichen Absetzbarkeit auszusprechen“, meinte der GEW-Landesvorsitzende.

Mainz, 15. Februar 2007